

**Chrysocoris auratus** Guér. var. **sanguineiventris** nov. ♂. Bauch (einschliesslich des Randes) schön blutrot. Der typische grosse Basalfleck des Bauches, das zweite Abdominalsegment (ausser dem Rande), je ein tropfenförmiger Querfleck auf den Grubenvertiefungen der Bauchseiten und ein grosser, den Endrand berührender Querfleck auf der ventralen Seite des 7. Hinterleibssegments schwarz. Genitalsegment schwarz, die Basis metallisch-grün. — Java (m. Sammlung).

**Chrysophanus ochimus H.-S. var. hyrcana**  
♂ Neubgr.

beschrieben von Wilhelm Neuberger

Grösse wie mittelgrosse ochimus und von gleicher Färbung. Oberseite: Vorderflügelspitze breiter schwarz, auf den schwarzen Aussenrand sind mondformige, schwarze Punkte aufgesetzt. Auf den Hinterflügeln sind die Punkte hinter der schwarzen Aussenrandlinie bedeutend grösser und steht hinter dieser dicken Punktreihe noch eine Reihe kleiner schwarzer Punkte.

Unterseite: Auf den Hinterflügeln steht zwischen den 2 Punktreihen des Aussenrandes eine schöne orangefarbene Binde. Vor der ersten Punktreihe am Aussenrand bemerkt man noch eine sehr feine gelbweisse Binde. ♂ unbekannt. Habitat: Hyrcania (Persia septentr.) in coll. Neuberger.

**Woher stammt die Benennung  
Papilio paphioides für Argynnis laodice?**

Ochsenheimer gibt unter den Zitaten zu *Pap. laodice* (I. Bd. I. Abt. p. 95 1807) an: „Lepechin, Tagebuch, I. Th. S. 4. Tab. IV. F. 9. 10. *P. paphioides*“. Hieraus ist zu schliessen, dass Lepechin diesen Falter „paphioides“ genannt hat, was aber nicht zutrifft; denn in der deutschen Übersetzung des Werkes von Christian Heinrich Haase (Altenburg 1774) findet sich dieser Name nicht. Der erste Teil des russischen Originalwerkes erschien laut Vorrede im Jahre 1771. Auf Seite 3 und 4 des 1. Teils steht folgendes:

„So beschwerlich es uns fiel, durch die Sümpfe und Pfützen zu kommen, welche sich durch den neulichen starken Regen noch vermehrt und vergrössert hatten, so sehr erfreute uns der Anblick herdenweis herumfliegender und gaukelnder Schmetter-

linge. Alle einzeln anzuführen, die wir hier zu sehen bekamen, würde so unnötig als unangenehm sein. Ich kann aber nicht mit Stillschweigen übergelien, dass wir unter dem Schwarm dieser Geschöpfe, an welche die Natur so viel Schmuck und bewunderwürdige Bildung verwendet, zwei besondere Arten antrafen, von welchen die erste nach dem Zeugnis des berühmten Naturforschers Herrn von Linné in dem südlichen Europa und in Afrika ihren Aufenthalt hat und *daptidice* heisst, die andere aber zu der Gattung gehört, welche der **Schachschmetterling** (Taf. IV. Fig. 9. 10) genannt wird und meines Wissens noch nicht beschrieben ist. Am meisten kommt er mit dem Schmetterling *paphia* überein, und an der auswendigen Seite der Flügel wird man fast keinen Unterschied gewahr. Die Unterseite der Vorderflügel sieht auch so aus wie bei dem *paphia*; bei den hinteren aber ist er schon sehr verschieden. Von ihrem Anfang an, wo sie angewachsen sind, sind sie gelb und haben zwei purpurfarbene wellenförmige Querlinien; mitten über die Flügel läuft ein silbernes Band; den übrigen Teil der Flügel bedeckt eine Rostfarbe, mit zween durchschimmernden blassrosenroten Strichen, auf welchen zwei Reihen graue Tüpfel zu sehen sind. Nach Zurücklegung des abgedachten Waldes kamen wir auf die sogenannte grosse Moskauische Strasse und fuhren noch 5 Werst weiter bis zu einem Kirchdorfe Namens Kirschatschi.“ . . . .

Auf Tafel IV. Fig. 9. 10. ist der Schmetterling von oben und unten in Schwarzdruck sehr undeutlich abgebildet und sei es, wie mir mein Korrespondent in Riga schreibt, fraglich, ob sich das Photographieren derselben überhaupt lohne. Der Name *paphioides* kommt in der Beschreibung überhaupt nicht vor und doch ist aus ihr klar ersichtlich, dass Lepechin (sprich Lepiochin) den *Pap. laodice*, Pallas meint. Haase war bis 1774 ein Name für den neuen Falter nicht bekannt, sonst hätte er ihn sicher in einer Anmerkung erwähnt.

Der 1. Teil des Pallas'schen Reisewerkes ward 1771 gedruckt, erschien also in demselben Jahre, wie das Lepechin'sche. Auf Seite 407 steht sub. Nr. 61 folgende Diagnose von *laodice*:

„*Papilio laodice*. (Nymph. phaleratus). *Papilion* *Paphia major*, supraque similis nisi maculis sparsioribus, marginaliumque ordine gemino continuo, quorum posteriores rhombicae. Subtus alae primariae subconcolores, sed margine et apice flavidiore, immaculatae puncto albo ad crassiorem marginem secu-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Neuburger Wilhelm

Artikel/Article: [Chrysophanus ochimus H.-S. var. hyrcana m. Neubgr. 59](#)